KV20160217-1neu Positionierung des KV zur aktuellen Flüchtlingssituation (MV 17.02.2016)

Gremium: Kreisvorstand Gelsenkirchen (Mit Änderungen von Martina und Manni)

Beschlussdatum: 03.02.2016

- In der Diskussion nach den Ereignissen in Köln werden Sexismus bzw. sexistische
- 2 Übergriffe und die aktuelle Flüchtlingsthematik zusammen miteinander verknüpft.
- Wir werden diese Vermischung nicht mitmachen: Die Übergriffe sind Straftaten,
- 4 die verfolgt werden müssen, und Sexismus muss als Problem konkret angegangen
- werden. Mit der Bewältigung der aktuellen Flüchtlingssituation hat dies jedoch
- 6 nur wenig zu tun.
- Wir dürfen unsere Grundwerte und ein Grundrecht wie das auf Asyl nicht
- 8 aufgeben. Über Obergrenzen zu diskutieren erscheint uns wirklichkeitsfremd. Das
- 9 Problem wird nur weiter geschoben und an der Grenze werden die Augen vor dem
- Leid von Menschen verschlossen.
- Anstatt solche Symbolpolitik zu betreiben, braucht es ein schnelles und
- effizientes Asylmanagement und Registrierungssystem. Asylanträge müssen
- schneller und fair bearbeitet werden, anstatt sich zu stapeln.
- Mit dem Hinweis auf Dublin II die Verantwortung auf Italien und Griechenland
- abzuschieben empfinden wir als heuchlerisch. Mit einer solchen Aussage würde
- sich die Bundesrepublik aus ihrer Verantwortung zurück ziehen und könnte sich
- als reichster EU-Binnenstaat zurücklehnen. Dies ist auch viel zu lange so
- geschehen. Statt dieser Kopf in den Sand Politik braucht es eine gemeinsame
- europäische Lösung, die auch die Verteilung von Flüchtlingen europäisiert
- 20 Darüber hinaus müssen international die aktuell stattfindende sowie die zu
- 21 erwartenden Wanderbewegungen thematisiert und nach Lösungen gesucht werden. In
- einer globalisierten Welt gibt es keine Möglichkeit sich wegzuducken.
- Das Konzept "sicherer Herkunftsstaaten" lehnen wir weiterhin ab. Die Situation
- von z.B. Roma in den bisherigen angeblich "sicheren Herkunftsstaaten" empfinden
- wir als höchstproblematisch und die Anerkennungsquoten in anderen europäischen
- Ländern machen deutlich, dass auch andere Länder ihre Bedenken haben. Eine
- 27 Ausweitung auf die Staaten Nordafrikas halten wir aber nicht nur aufgrund der
- mangelnden Wirkung des Konzeptes für hilflose Symbolpolitik. Demokratische und
- 28 mangemaen wirkung des konzeptes für mittose Symbot potitik. Demokratische und
- rechtstaatliche Indikatoren lassen eher Zweifel daran aufkommen, dass dort
- 30 politische Verfolgung wirklich ausgeschlossen ist. Perspektivlosigkeit in diesen
- Ländern führt schon länger zu einer kaum zu regulierenden Wanderbewegung. Das
- Umgehen mit problematischen Gruppen erfordert andere Maßnahmen.
- 33 Als extrem problematisch empfinden wir die neuen Beschlüsse der Bundesregierung
- den Familiennachzug zu begrenzen. Ein solches Vorgehen zwingt Frauen und Kinder
- auf den gefährlichen Weg über das Mittelmeer, um zu den Männern und Vätern in
- Europa zu gelangen. Hier braucht es eine humane Lösung.
- 37 Integration forcieren
- Auch für die Integration ist ein solcher Familiennachzug wichtig. Nur wenn wir
- Menschen hier eine Perspektive bieten und dazu gehört natürlich auch das
- Zusammenleben mit der Familie können wir erwarten, dass sie sich auch als Teil
- der Gesellschaft fühlen. Nur wer ohne Angst um seine Liebsten hier lebt, kann
- alle Angebote zu Bildung, Sprachförderung, Arbeit sowie weitere
- 43 Integrationsmaßnahmenunbeschwert angehen.

- 44 Zentrales Element zur Integration ist dabei auch die Schnelle des
- 45 Asylverfahrens. Je schneller dieses geklärt ist, desto schneller herrscht
- 46 Klarheit, und Wege zuArbeit und Integrationskursen können beschrittenwerden.
- 47 Die Integration der Zugewanderten stellt natürlich die große Herausforderung für
- 48 die Stadtgesellschaft dar. In Gelsenkirchen unterstützen wir die Stadtverwaltung
- in ihrer Planung der dezentralen und stadtweiten Unterbringung. Wir erleben
- viele engagierte Bündnisse und Personen, die deutlich machten, dass nicht nur
- während der WM "die Welt zu Gast bei Freunden" sein kann. Hier ist allen
- Engagierten großer Dank auszusprechen.
- Nichtsdestotrotz sind Unterbringung und Integration bundesweit für die Kommunen
- eine finanzielle Herausforderung. Die positive Steuerentwicklung wird ihren
- Beitrag dazu leisten, dies aufzufangen. Für uns gilt aber eine ganz deutliche
- Prämisse bei allen Fragen der Finanzierung von Flüchtlingshilfe: Es darf nicht
- 57 eine Gruppe gegen eine andere ausgespielt werden. Soziale Kürzungen oder
- Einsparungen bei den Ärmsten der Gesellschaft oder auch die weitere Belastung
- se kleiner und mittlerer Einkommen halten wir nicht nur inhaltlich für falsch,
- sondern auch für gefährlichen sozialen Sprengstoff gegen den Zusammenhalt der
- 61 Gesellschaft.
- Bürgerwehren zu gründen, bringt uns in einer solch angespannten Situation nicht
- weiter und macht den Ordnungskräften nur mehr Arbeit. Berichte über
- 64 Personenkontrollen in Buer durch solche Gruppierungen haben unsere Ablehnung
- bestätigt. Der Instrumentalisierung sexistischerÜbergriffe gegen Frauen, für
- rassistische Hetze und zum Schüren von Gewalt , stellen wir uns klar entgegen.
- 67 Fluchtursachen angehen
- Nicht zuletzt darf nicht vergessen werden, dass jede Flucht ihre Ursache hat.
- 69 Niemand verlässt freiwillig sein Zuhause, begibt sich auf dem Meer in
- Lebensgefahr und nimmt lange Wanderschaft auf sich. Um dies zu verhindern,
- 71 braucht es unter anderem eine vorausschauende und friedensorientierte
- 72 Außenpolitik, nachhaltige und lokale Wirtschaft unterstützende
- 73 Entwicklungspolitik und globalen Einsatz für Klimaschutz.